

## Vorlage

Drucksachen-Nr.:	<b>DR/BV/511/2008/II-EB</b>
Einreicher:	Eigenbetrieb Stadtpflege Dessau

Beratungsfolge	Status	Termin	Für	Gegen	Enthaltung	Bestätigung
Dienstberatung des Oberbürgermeisters	nicht öffentlich	08.12.2008				
Betriebsausschuss Eigenbetrieb Stadtpflege	öffentlich	08.01.2009				

**Titel:**

Maßnahmebeschluss zum Bau einer Umladestation für Bioabfälle

**Beschlussvorschlag:**

Der Betriebsausschuss stimmt der Maßnahme „Bau einer Umladestation für Bioabfälle der Stadt Dessau-Roßlau“ zu.

Gesetzliche Grundlagen:	
Bereits gefasste und/oder zu ändernde Beschlüsse:	
Vorliegende Gutachten und/oder Stellungnahmen:	
Hinweise zur Veröffentlichung:	

**Finanzbedarf/Finanzierung:**

Die Refinanzierung der Kosten des Betriebes der Umladestation erfolgt über die Einnahmen aus Abfallgebühren.

**Begründung:** siehe Anlage 1

Für den Einreicher:

Moritz  
Betriebsleiterin

## Anlage 1:

Zur Sicherstellung des Umschlages und der Verladung der im Einzugsbereich der Stadt Dessau-Roßlau aus Haushalten gesammelten Bioabfälle ist im Ergebnis der europaweiten Ausschreibung die Errichtung einer Umladestation auf der Deponie Kochstedter Kreisstraße gegenüber der dort bereits errichteten Umladestation für Restabfälle vorgesehen.

Die Kosten für den laufenden Betrieb wurden bereits im Rahmen des Vergabeverfahrens mit ca. 7,50 EUR/t umzuschlagender Bioabfälle beziffert.

Damit werden ca. 75,8 TEUR Umschlagkosten pro Jahr gebührenwirksam.

In der Preisbildung des Eigenbetriebes sind folgende Kostenpositionen berücksichtigt worden:

- Abschreibungen für die Halle (bei einer Nutzungsdauer über die gesamte Vertragslaufzeit von 15 + 3 Jahren : 26,7 TEUR/a)
- Eigenkapitalzinsen – Abführung an den Aufgabenträger (4,4 % der hälftigen Anschaffungskosten: 10,6 TEUR/a)
- Personal- und Maschinenkosten für den Umschlag : 30 TEUR/a
- Anteilige Gemeinkosten: 8,5 TEUR/a

Der Erstplazierte des Vergabeverfahrens hatte für den Betrieb einer Umladestation im Stadtgebiet von Dessau-Roßlau einen Jahrespreis von 110.045,20 EUR angeboten. Da dieses Angebot im Vergleich zum Bau und Betrieb einer eigenen Umladestation für Bioabfälle Mehrkosten von ca. 34,2 TEUR pro Jahr bringen würde, wird diese Option im Entsorgungsvertrag nicht beauftragt.

## Baubeschreibung

**Lage:** Die Bioabfallumladestation soll auf der in diesem Jahr im Rahmen der Baumaßnahmen des 14. Bauabschnittes zur Deponiesanierung hergestellten Plateaufläche in unmittelbarer Nachbarschaft zur vorhandenen Müllumladestation auf der Deponie Kochstedter Kreisstraße errichtet werden.

Dadurch ergibt sich kein zusätzlicher Flächenbedarf. Beeinträchtigungen der umliegenden Bereiche können durch die Lage auf der Deponie und durch den bereits vorhandenen Sichtschutzwall weitestgehend ausgeschlossen werden. Die vorhandene Infrastruktur, wie Zufahrtsstraßen, Wägeeinrichtungen, Kontroll- und Eingangsbereich sowie Feuerlöscheinrichtungen können aus dem Bestand mitgenutzt werden.

**Bauwerk:** Es soll eine Stahlleichtbauhalle entsprechend der Abmaße der bereits vorhandenen Müllumladestation (max. 25 m x 35 m bei einer Höhe von ca. 10 - 12 m) errichtet werden.

Die Gründung ist wiederum den konkreten Standortbedingungen entsprechend anzupassen und mit geogitterbewehrter Polsterschicht auszuführen, um den besonderen Bedingungen des Untergrundes (Setzungen, Verformungen des Deponiekörpers) gerecht zu werden. Erfahrungen dazu liegen durch den Bau der Restabfallumladestation bereits vor.

Technologie: Zur Sicherstellung des Arbeitsschutzes sowie zur Vermeidung von Ungezieferansammlungen und Brutstätten für Krankheitserreger wird eine **Direktentladung** der Sammelfahrzeuge in die durch den Entsorger gestellten Abrollcontainer favorisiert. Hierdurch können Verschmutzungen der Halle sowie zusätzliche Aufwendungen für die Sammlung und Entsorgung von Bioabfall-Sickerwässern vermieden werden.

Der Abrollcontainer muss hierzu in einer entsprechend dimensionierten „Unterfahrt“ - d. h. grubenähnliche Einfahrt im Stirnbereich der Halle – positioniert / abgesetzt werden.

Die Biomüllsammelfahrzeuge werden die erhöht eingeordnete Halle über eine entsprechende Zufahrtsrampe an der westlichen Längswand der Halle befahren, innerhalb der Halle wenden und den tiefer liegenden Grubenbereich mit dem dort stationierten Abroll-/Transportcontainer rückwärts ansteuern. Die Entleerung der Trommel erfolgt somit unmittelbar in den tiefer stehenden Container hinein, ohne Zwischenstufen.

Um ein Rangieren der Sammelfahrzeuge (und damit verbundene Verschmutzungen der Halle) auszuschließen, wird der Abrollcontainer mittels eines Hakenliftgerätes bei Bedarf sukzessive vom Verladepersonal der gegenüberbefindlichen Restmüllumladestation rangiert.

Bei Bedarf werden zusätzlich bereitstehende Abrollcontainer (Wechselcontainer) in die „Unterfahrt“ eingeschoben werden und damit kann dann der Umladevorgang erneut beginnen oder fortgesetzt werden.

Durch die Wechselcontainer und den eigenen Rangierbetrieb ist eine Abkoppelung vom Abholrhythmus des Entsorgers gegeben.

Anlage 2: Lageplan